

Mutterkuhabsetzer gezielt vermarkten

Für Absetzer aus der Mutterkuhhaltung, welche nicht für die Zucht benötigt werden, gibt es grundsätzlich zwei Vermarktungsmöglichkeiten. Einerseits können schlachtreife Tiere und andererseits Tiere für die Weitermast geliefert werden. Aufgrund der betrieblichen Voraussetzungen und der damit verbundenen Rassenwahl sollte sich jeder Betrieb für einen Vermarktungskanal entscheiden, welchen man hauptsächlich bedienen möchte. So kann gezielt gezüchtet und gefüttert werden. Die meisten Kälber gelangen in das Natura-Beef-Programm. Auch wenn man sich für eine Hauptproduktionsrichtung entschieden hat, sollte die Entwicklung in den anderen Bereichen beobachtet werden. Je nach Kondition des Einzeltieres und der aktuellen Preissituation kann es finanziell interessant sein, einen Alternativkanal zu beliefern.

Herausforderung Herbst

In unserem Kanton wird der weitaus grösste Teil der Mutterkühe gealpt. Je nach Abkalbezeitpunkt müssen die Kälber noch während oder kurz nach der Alpzeit vermarktet werden. Für die meisten Mutterkuhhalter besteht das Ziel darin, die Kälber in den Natura-Beef-Kanal zu liefern. Will man eine befriedigende Abrechnung erhalten, muss der Schlachtkörper genügend Gewicht und eine ausreichende Fettabdeckung (min. Fettklasse 2) aufweisen. Gerade bei männlichen oder kastrierten Tieren ist die Erreichung der Fettklasse 3 während dieser Zeit nicht einfach. Einen grossen Einfluss haben selbstverständlich die Qualität der Alpweiden, die Milchleistung der Mutter und die Rassenwahl. Eine auf die Betriebsmöglichkeiten abgestimmte Produktion ist auf jeden Fall angezeigt. Unter keinen Umständen darf es vorkommen, dass ein Tier mit Fettklasse 1 geschlachtet und folglich aus dem Labelprogramm ausgeschlossen wird. Einerseits weist dieses Fleisch eine ungenügende Qualität auf und andererseits muss mit einer Erlöseinbusse von mindestens Fr. 400.-- pro Tier gerechnet werden. Damit dies nicht geschieht, muss der Tierlieferant das Tier einschätzen können und sich mit dem Vermittler absprechen, damit es als Mastremonte (z.B. Swiss Prim Beef, Bio Weide-Beef) vermarktet wird.

Aktuelle Marktverhältnisse einbeziehen

Je nach Marktverhältnissen kann es finanziell durchaus interessant sein auch Tiere, welche die Natura-Beef-Qualität (Fettklasse 2) erfüllen als Mastremonten zu verkaufen. Dies trifft insbesondere auf Tiere zu, welche nicht mindestens ein Schlachtgewicht von 200 kg erreichen. Voraussetzung ist natürlich, dass die Tiere gesund sind und das Potential für die Grossviehmast vorhanden ist. Entscheidend, welcher Kanal für solche Kälber vorteilhafter ist, stellt die Preisdifferenz zwischen Schlachttier und Remonte dar. Ausgehend von einem H 2 Natura-Beef (ab Sammelplatz Ilanz, alle Vermarktungskosten berücksichtigt) muss bei der aktuellen Preissituation ein Schlachtgewicht von mehr als 205 kg erreicht werden, um mit einer Swiss Prime Beef-Remonte (Rassentier) gleichzuziehen. Für Biobetriebe (nur Knospe) kann auch die Produktion von Bio Weide-Beef-Remonten interessant sein. Aufgrund unterschiedlicher Handhabung bei der Gewichtsregelung fährt man mit Remonten von unter 300 kg grundsätzlich besser beim Bio Weide-Beef als beim Swiss Prime Beef. Bei Swiss Prime Beef ist es fast unausweichlich mit Rassentieren zu arbeiten, da Kreuzungstiere je Kilogramm Lebendgewicht 70 Rappen weniger lösen. Als Rassentiere gelten Tiere, welche mindestens 75 % Rassenanteil (der gleichen Rasse) haben (z.B. Mutter F1 Limousin x Vater Limousin).

Aufwändiger Vergleich

Eines haben sämtliche Vermarktungskanäle respektive Labels gemeinsam. Bei den in der landwirtschaftlichen Fachpresse publizierten Preisen handelt es sich stets um Bruttopreise. Für den Verkäufer entscheidend ist jedoch der Nettopreis. Das heisst, der Preis, welcher übrig

bleibt, nachdem sämtliche Vermarktungskosten in Abzug gebracht worden sind. Da die Abzüge nicht unbedeutend und je nach Vermarktungskanal unterschiedlich sind, müssen sie für einen aussagekräftigen Vergleich einbezogen werden. Dies geschieht am einfachsten anhand von konkreten Abrechnungen, welche beim jeweiligen Vermittler angefordert werden können. Je nachdem besteht insbesondere bei Mastremonten eine direkte Zusammenarbeitsmöglichkeit zwischen Tierlieferant und Grossviehmäster. So kann unter Umständen der Transport selber ausgeführt werden und die Vermittlermarge verbleibt bei den Produzenten.

Grundsätze

Welcher Kanal beliefert werden kann, ist in erster Linie vom Tier abhängig (Alter, Rasse, Gewicht, Fettklasse). Dank der zahlreichen Vermarktungsmöglichkeiten lohnt es sich jedoch, jeweils die aktuelle Preissituation der verschiedenen Kanäle zu studieren. Tiere, welche nicht ein ausreichendes Schlachtgewicht erzielen und nur teilweise gedeckt (Fettklasse 2) sind, bringen als Remonten vielfach einen höheren Erlös. Für Tiere aus Biobetrieben, welche schon frühzeitig zu übermässiger Verfettung neigen, kann der Biomastkälbermarkt ideal sein. Relativ jung ist das Natura-Veal-Programm, welches den Mitgliedern von Mutterkuh Schweiz offen steht. Hierbei handelt es sich um Kälber, welche im Alter von maximal 5 1/2 Monaten geschlachtet werden. Dank der grossen Palette an Vermarktungsmöglichkeiten kann jedes Tier dem optimalen Kanal zugeführt werden. Setzen Sie sich mit dem Markt auseinander und lassen Sie sich beraten, es lohnt sich!

Mario Bühler, LBBZ Plantahof



Die Rassenwahl muss auf den Standort und das Produktionsziel abgestimmt sein.